

Steinbruch an der Glückaufhalle bei Salzgitter-Gebhardshagen (Unterer Muschelkalk)

Jürgen Vespermann *

Beschreibung des Objektes:

Der Steinbruch liegt westlich von Salzgitter-Gebhardshagen nahe der Glückaufhalle und den Sportstätten. Der Aufschluß zeigt graue und gelbliche Kalksteine des Unteren Muschelkalks (Jena-Formation). Es handelt sich um Sedimente der mittleren Trias, die vor etwa 240 Millionen Jahren vor heute gebildet wurden. Trias bedeutet „das Dreigeteilte“, weil dieser Zeitabschnitt der Erdgeschichte vom Jüngeren zum Älteren in Keuper, Muschelkalk und Buntsandstein unterteilt werden kann.

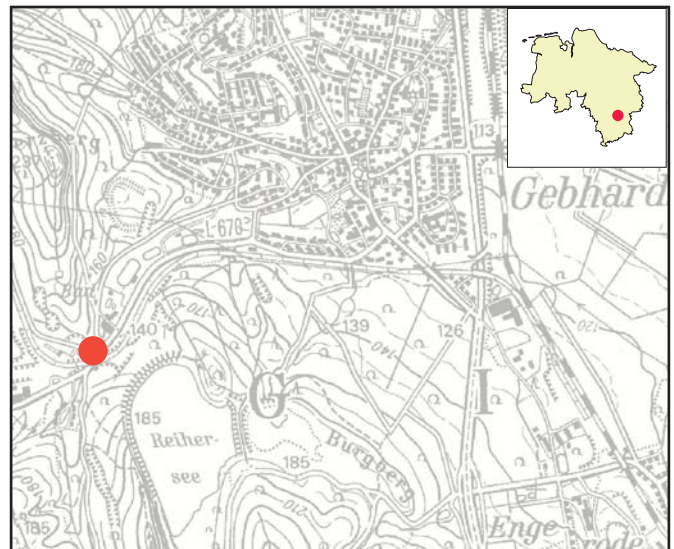
Regionalgeologisch liegt der Steinbruch auf der Westflanke des Salzgitterer Sattels. Die gesamte Gesteinsabfolge fällt steil in Richtung West ein. Die Schichtfolge reicht von der unteren Terebratelbank im Hangenden bis zum Grenzdolomit an der Grenze zum Buntsandstein. Abgelagert wurden die Sedimente in recht flachem Meerwasser, z.T. in Watt-ähnlichem Milieu mit Prielen. Das Klima war wärmer als heute, insgesamt subtropisch bis tropisch. Abb. 3 zeigt einen Schnitt durch den Aufschluss.

Die dort genannten Horizonte sind mit etwas Ausdauer gut im Aufschluß auszumachen. Als Terebratelbänke bezeichnet man zwei Lagen im höheren Unteren Muschelkalk, die u.a. viele Klappen von Armfüßern (=Brachiopoden) beinhalten. Früher nannte man diese Fossilien *Terebratula*, nach moderner Nomenklatur gehören sie zur Gattung *Coenothyris*. Schaumkalk ist ein heller, rauher, etwas körniger und dolomitischer Kalk, der aufgrund seiner Festigkeit gern als Werkstein abgebaut wurde. Ein Oolith besteht aus kleinen, kugeligen konzentrisch-schaligen Partikeln, den sogenannten Ooiden, die sich um einen Kern in bewegtem, warmen und übersalzenem Wasser bildeten. Unter einem Tempestit versteht man ein Gestein, das an ein Konglomerat erinnert. Es ist aus ehemals weicheren Schlammgeröllen aufgebaut, die von der sturmgepeitschten See aus bereits abgelagerten Sedimenten herausgerissen, gerundet und wieder abgesetzt wurden. Es gibt eine reiche Ichnofauna (Spurenfossilien wie *Rhizocorallium* etc.), Bivalven (Muscheln z.B. *Hoernesia*, *Myophoria*), Gastropoden (Schnecken) sowie Cephalopoden (z.B. *Beneckeia buchi*).

(Fortsetzung siehe rechts)



Abb. 1: Steinbruch an der Glückaufhalle bei Salzgitter-Gebhardshagen (Foto: J. Vespermann)



Beneckeia buchi ist ein kleiner Ammonit mit der für die Triaszeit charakteristischen ceratitischen Lobenlinie. In einer vertikal begrenzten Lage findet man z.T. auch mehrere Gehäuse auf Schichtflächen im oberen Unteren Wellenkalk.

Welche Karten gibt es - Topographie, Geologie

Topogr. Karte 1 : 25.000, Blatt 3828 Lebenstedt-Ost, Geol. Karte 1 : 25.000 Blatt 3828 Lebenstedt-Ost, Geol. Übersichtskarte 1 : 200.000, Blatt CC 4726 Goslar, Geol. Karte 1 : 100.000, Harz

* c/o Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim, Am Steine 1-2, D-31134 Hildesheim, Tel.: 05121-14224, e-mail: j.vespermann@rpmuseum.de

Literatur zum Geotop:

Look, E.R. et al. (1984): Geologie und Bergbau im Braunschweiger Land. - Ber. naturhist. Ges., 127, 467 S.; Hannover.

Handelt es sich um ein Naturschutzobjekt?:

Nein

Was gibt es zu berücksichtigen:

Parkplatz direkt an der Schießanlage vor dem Steinbruch, hier auch Grillmöglichkeit

Geländeeigentümer:

Preussag Immobilien GmbH

Wo kann man essen, übernachten:

In den umliegenden Ortschaften (Stadt Salzgitter und Gemeinde Baddeckenstedt)

Was kann man sonst noch besichtigen:

Steinbrüche im Oberen Muschelkalk etwas nordwestlich (R: 3591650, H: 5774960) und östlich im Unteren Buntsandstein (mit Stromatolithen-Riffen von Blau-Grünbakterien) (siehe auch Geotop Heeseberg). Verschiedene Steinbrüche südlich der Straße (z.T. schwer zugänglich), Museum der Stadt Salzgitter im Schloß Salder (sehr empfehlenswert!)

Herausgeber und Fachbehörde für den Geotopschutz:

Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie, Stilleweg 2, 30655 Hannover
Tel.: 0511-643-0, 0511-643-2304
www.lbeg.niedersachsen.de

Internet-Adressen:

www.lbeg.niedersachsen.de/master/C42397317.html,
www.dgg.de,
www.geo-top.de, www.geotope.de,
www.geoakademie.de,
www.geopark-braunschweiger-land.de



Abb. 2: Fossilien aus dem Steinbruch an der Glückaufhalle (Foto: J. Vespermann)

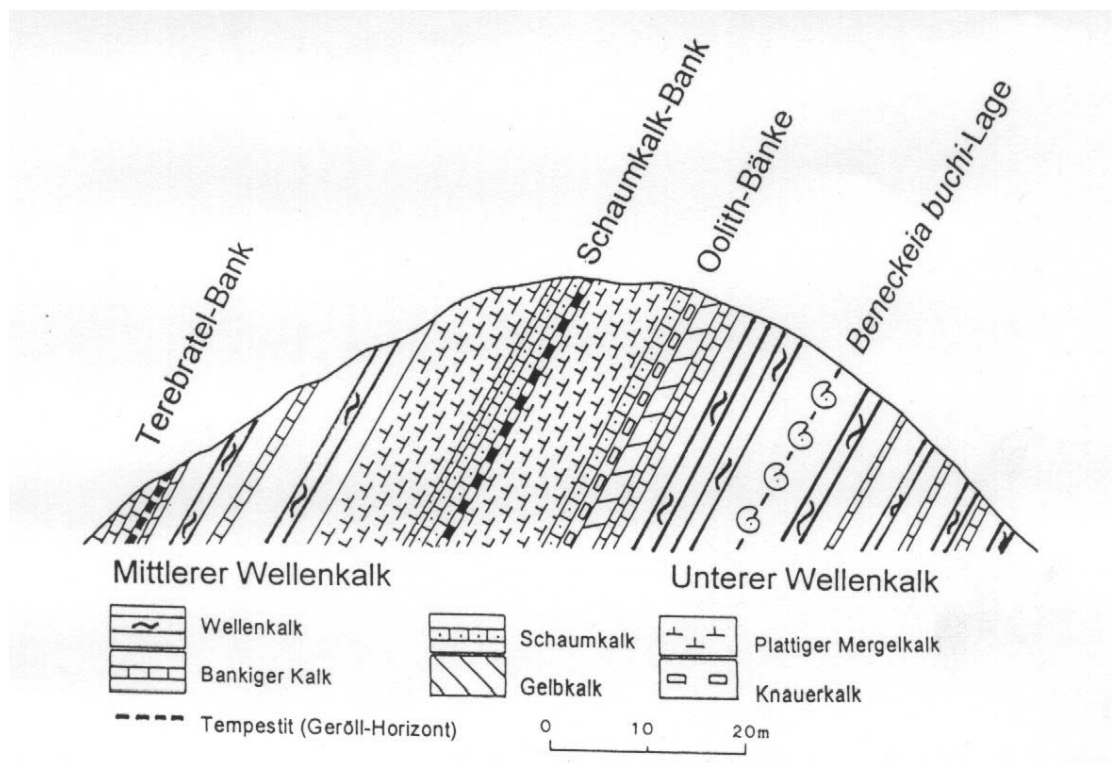


Abb. 3: Geologischer Schnitt durch den Steinbruch an der Glückaufhalle (aus Look 1984)

LBEG-Codierung: Geotop 3828/.., TK25 3828 Lebenstedt-Ost: , R 35 91 840 , H 57 74 740

Verantwortlich: LBEG: Dr. Heinz-Gerd Röhling